

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,  
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

## Der Braune Feuerfalter - *Lycaena tityrus* (PODA, 1761) -



### Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung.....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	4
Lebensweise des Falters .....	4
Eier .....	5
Raupe.....	5
Puppe .....	6
Überwinterung.....	6
Besonderheiten.....	6
Beobachten / Nachweis .....	6
Zucht / Umweltbildung.....	6
Artenschutz / Gartengestaltung.....	7
Danksagung .....	7
Literaturverzeichnis.....	7

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Braune Feuerfalter

Autor: Wolfgang Düring  
 Letzte Aktualisierung: 17. März 2020

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: <https://www.bund-rlp.de/themen/tiere-pflanzen/schmetterlinge/artenportraits-der-tagfalter/>

## Kurzporträt & Verbreitung

Der Braune Feuerfalter kommt noch in vielen Regionen von Rheinland-Pfalz vor. Er fehlt zwar in Bingen, kommt aber im nördlichen Teil von Mainz-Bingen vor. Er fehlt in Rheinhessen weitestgehend, kommt aber auf den Waldwiesen des Binger Waldes, im Soonwald und im Hunsrück vor.

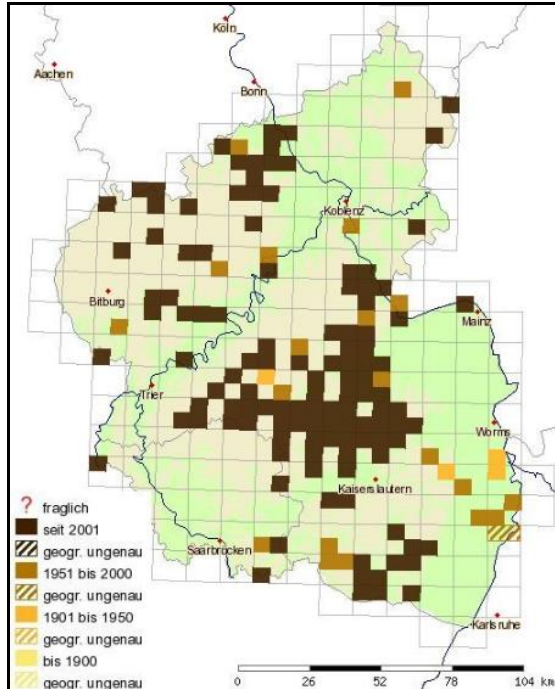


Abbildung 1: Vorkommen des Braunen Feuerfalters gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHA, 2020)

Der Braune Feuerfalter lebt bevorzugt auf naturnahen mageren Wiesen in der Nähe von Gebüsch in mittleren Lagen. Die Falter fliegen jährlich ab Ende April/Anfang Mai in

zwei, selten in drei Generationen bis in den September/Oktober. Die Jungrauen (L2/L3) überwintern (Ebert, et al., 1991).

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember

## Falterbeschreibung

Der Braune Feuerfalter gehört zur Familie der Bläulinge. Die kleinen Falter erreichen eine Flügelspannweite von 23 bis 30 mm (Bellmann, 2016). Die Männchen sind oft etwas größer als die Weibchen.

Die Grundfarbe der Flügeloberseiten ist beim Männchen dunkelbraun. Sie zeigen ein Muster aus schwarzen Punkten und besitzen einen weißen Saum. An den Flügelenden befindet sich ein Band mit orangen Flecken.



Abbildung 2: Männchen des Braunen Feuerfalters am 7.5.2009 im Binger Wald bei Dichtelbach



Abbildung 3: Weibchen der 1. Generation des Braunen Feuerfalters am 16.5.2008 im Binger Wald

Die Vorderflügeloberseiten der Weibchen sind dagegen variabler, mit größeren orange-braunen Anteilen, gefärbt. Insbesondere bei der ersten Generation ist der orangebraune Anteil wesentlich höher.



Abbildung 4: Weibchen der 2. Generation des Braunen Feuerfalters am 22.7.2009 im Binger Wald



Abbildung 5: Weibchen des Braunen Feuerfalters der 2. Generation bei Wolfstein (Pfalz) am 11.7.2014 mit geringen orangebraunen Anteilen auf dem Vorderflügel



Abbildung 6: Helles Weibchen des Braunen Feuerfalters am 22.5.2012 im Binger Wald bei Dichtelbach

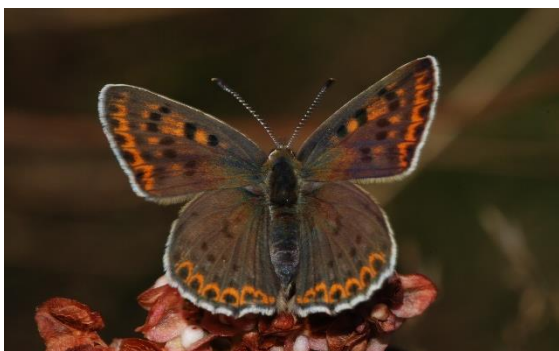


Abbildung 7: Dunkles Weibchen des Braunen Feuerfalters am 4.8.2007 im Binger Wald bei Dichtelbach.

Bei beiden Geschlechtern schimmern die Farben manchmal bläulich. Dies betrifft vor allem die Vorderflügel der Männchen und die Hinterflügel der Weibchen, welche manchmal sehr schön blauschwarz erscheinen.



Abbildung 8: Weibchen des Braunen Feuerfalters der ersten Generation im Binger Wald am 7.5.2009 mit blauschwarz schimmernden Hinterflügeln.



Abbildung 9: Das gleiche Weibchen des Braunen Feuerfalters am 7.5.2009 wie oben mit blauschwarz schimmernden Vorderflügeln.

Die Flügelunterseiten sind bei beiden Geschlechtern sehr ähnlich.



Abbildung 10: Paarung des Braunen Feuerfalters bei Münchwald im Soonwald am 16.5.2014 – links das Weibchen und rechts das Männchen, der Vorderflügel des Weibchens ist kräftiger gelb eingefärbt.

Die Grundfarbe beim Weibchen ist wie beim Männchen schwefelgelbgrau, der Vorderflügel ist aber etwas kräftiger orange eingefärbt. An den Rändern ist ein Band mit

Orangen Punkten zu erkennen und die Flügel sind mit einem Muster aus schwarzen Punkten übersät.

## Lebensraum

Der Braune Feuerfalter lebt auf naturnahen extensiv bewirtschafteten, kräuterreichen mageren Wiesen oder Grünland in der Nähe von Gebüsch. Er kommt aber auch auf Trockenrasen, an Waldrändern, an Gräben, auf breiten Waldwegen und auf Lichtungen vor.



Abbildung 11: Habitat des Braunen Feuerfalters im Binger Wald am 19. 5. 2012

## Lebensweise des Falters

Der jahreszeitlich früheste Falter wurde am 23.4.2011 im Binger Wald beobachtet. Mitte Juni ist die erste Generation bereits wieder verschwunden. Ab Mitte Juli folgt dann die zweite Generation. Die Männchen erscheinen in der Regel ca. eine Woche vor den Weibchen. Die zweite Generation, manchmal auch eine partielle dritte Generation, fliegt bis in den September, in Einzelfällen bei günstiger Witterung auch bis in den Oktober. Der jahreszeitlich späteste Falter wurde am 5. Oktober 2018 im NSG Struth bei Rheinböllen beobachtet.



Abbildung 12: Weibchen der ersten Generation des Braunen Feuerfalters am 4.6.2010 im Binger Wald

Der Braune Feuerfalter saugt an sehr unterschiedlichen Blüten. Beobachtet wurde das Saugen an Margerite, Wiesen-Witwenblume, Flockenblume, Dost, Hornklee, Wiesen-Knöterich und Weiteren.



Abbildung 13: Weibchen des Braunen Feuerfalters auf Wiesenknöterich am 23.5.2009 im Binger Wald bei Dichtelbach.



Abbildung 14: Männchen des Braunen Feuerfalters auf einem Grashalm als Revieransitz am 11.7.2009 in der Dörscheider Heide.

Die Männchen besetzen Reviere und stürzen sich in typischer Feuerfaltermanier auf alles, was in das Revier eindringt. Es kommt zu heftigen Verfolgungen und Luftkämpfen mit anderen Männchen.

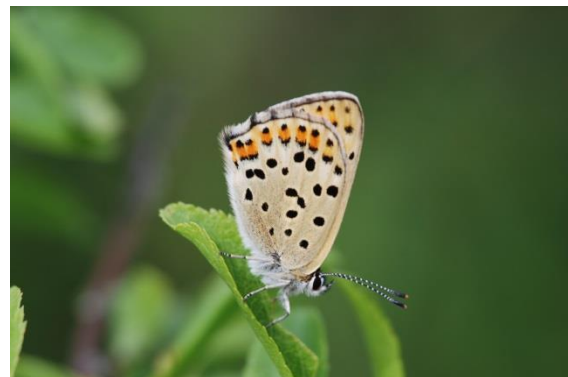


Abbildung 15: Weibchen des Braunen Feuerfalters am 16.5.2008 im Binger Wald

Die Weibchen werden auch häufiger auf erhöhten Pflanzenteilen beim Aufwärmen

beobachtet. Sie setzen sich nach Störungen auch gerne auf Blättern von Sträuchern ab und nehmen eine typische Abwehrhaltung ein. Die Paarung findet in der Nähe der blütenreichen Reviere statt.



Abbildung 16: Paarung des Braunen Feuerfalters bei Münchwald im Soonwald am 16.5.2014

Nach Literaturangaben haben die Falter eine Lebensdauer von ca. 14 Tagen (Settele, et al., 1999).

## Eier

Die Reifung der Eier dauert beim Weibchen des Braunen Feuerfalters 5-6 Tage (Settele, et al., 1999). Ab Mitte Mai kommt es dann zur Eiablage der ersten Generation, ab Ende Juli zur Eiablage der zweiten Generation. Die Eier werden in der Regel an die Blattstängel, manchmal auch auf die Blattunterseite, seltener in die Blütenstände, des in der Regel Großen, seltener des Kleinen Sauerampfers abgelegt.

Weidemann geht von der Eiablage von maximal 130 bis 250 Eiern pro Weibchen aus (Weidemann, 1986).



Abbildung 17: Ei des Braunen Feuerfalters am Blattstiel des Großen Sauerampfers am 18. 5. 2009 im Binger Wald bei Dichtelbach.

Die Eier sind weiß und halbkugelförmig. Ihre Oberfläche ähnelt der eines Golfballes.



Abbildung 18: Vergrößertes Ei auf der Unterseite eines Blattes des Großen Sauerampfers am 8.8.2019 auf der Lärchenwiese im Binger Wald bei Waldalgesheim

Aus den Eiern entwickeln sich die Raupen innerhalb von ca. 8 Tagen (Literatur: 4 - 10 Tage (Settele, et al., 1999)).

## Raupe

Die asselförmigen Raupen sind zunächst hell. Sie leben versteckt auf den Blattunterseiten des Sauerampfers. Typisch ist der Schabfraß mit abgeschabten Gängen oder Flächen.



Abbildung 19: Vier Tage alte Raupe des Braunen Feuerfalters auf dem Großen Sauerampfer am 1. 6. 2012

Nach einigen Tagen nehmen die Raupen das grün der Nahrungspflanze an.



Abbildung 20: Jungraupe des Braunen Feuerfalters am 28.6.2013

Die älteren Raupen sind extrem gut an die stumpfgrüne Farbe des Sauerampferblattes angepasst. Sie sind grün, mit sehr feinen weißen Punkten übersät.



Abbildung 21: Raupe des Braunen Feuerfalters am 26. 6. 2012 kurz vor der Verpuppung



Abbildung 22: Vergrößerung eines Ausschnittes des obigen Bildes

Die Raupen erreichen eine max. Größe von 18 mm (Bellmann, 2016). Sie entwickeln sich innerhalb von ca. 30 Tagen bis zur Verpuppung. Literatur: 12-40 Tage (Settele, et al., 1999).

## Puppe

Die Raupe spinnt sich zur Verpuppung bodennah mit einem Gürtel an den unteren Blättern der Raupennahrungspflanze an.



Abbildung 23: Frische Puppe des Braunen Feuerfalters am 30. 6. 2012 (ex ovo Zucht)

Manchmal findet die Verpuppung auch an anderen Pflanzen in der Nähe statt. Die Puppe ist weiß-braun mit schwarzen Punkten übersät.



Abbildung 24: Puppe des Braunen Feuerfalters am 11.7.2012 (ex ovo Zucht)

Gegen Ende der Puppenruhe verfärbt sie sich aufgrund der durchscheinenden Flügel partiell dunkelbraun. Nach ca. 2 Wochen schlüpft der Falter. Literatur: 8-22 Tage (Settele, et al., 1999).

## Überwinterung

Der Braune Feuerfalter überwintert als Jungraupe (Bellmann, 2016).

## Besonderheiten

Der Braune Feuerfalter ist neben dem Kleinen Feuerfalter die noch am weitesten verbreitete Feuerfalterart. Er ist ein typischer Vertreter der Feuerfalter.

## Beobachten / Nachweis

Der Braune Feuerfalter ist am einfachsten als Falter im Mai und im Juli/August in den späten Nachmittagsstunden auf Waldwiesen im Binger Wald oder im Soonwald zu beobachten. Durch den charakteristischen wilden Tiefflug sind die Männchen während des Revierkampfes leicht zu erkennen. Ende Mai/Anfang Juni kann an regnerischen Tagen auch eine Suche nach Eiern an den Stängeln des Großen Sauerampfers erfolgreich sein (Settele, et al., 2005).

## Zucht / Umweltbildung

Die Zucht dieses Falters ist recht unproblematisch. Für Umweltbildungs-

projekte ist die Art aber wegen ihres besonderen Schutzes nach dem BundesNaturschutzgesetz nur in begründeten Ausnahmefällen geeignet.

## Artenschutz / Gartengestaltung

Der Braune Feuerfalter ist gemäß der Roten Liste in RLP als Art der Vorwarnliste eingestuft (Schmidt, 2013). Er gilt deutschlandweit als „ungefährdet“, steht aber unter „besonderem Schutz“ nach dem BundesNaturschutzgesetz.

Im eigenen Garten wird man die Art nur Antreffen, wenn der Garten an ein Biotop angrenzt, in dem der Falter fliegt. Gefährdet ist die Art durch die Intensivierung ihrer Biotope - Grünland und Wiesen, durch mehr als einmalige Mahd pro Jahr und Düngung. Ebenso ist die Art gefährdet durch die Aufgabe der Bewirtschaftung von magerem oder feuchtem Grünland und der dann ausbleibenden regelmäßigen Pflege dieser Flächen.

## Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei allen, die beteiligt waren, hiermit sehr herzlich bedanken.

## Literaturverzeichnis

### Arbeitsgruppe Schmetterlinge

**Deutschlands 2016. 2020.** Schmetterlinge Deutschlands. [Online] 2020.

<https://www.schmetterlinge-d.de>.

**Bellmann, H. 2016.** *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen*. Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

**Bräu, M., et al. 2013.** *Tagfalter in Bayern*. Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

**Ebert, G. und Rennwald, E. 1991.** *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1*. Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

**Föhst, P. & Broszkus, W. 1992.** Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des

Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz*. 1992, Bd. Beiheft 3.

**Hasselbach, W. 1981.**

*Bestandsentwicklung der Tagfalter Rheinheßens in den Jahren 1966-1980*. Mainz : s.n., 1981.

**Kolligs, D. 2003.** *Schmetterlinge Schleswig-Holsteins*. Kiel : Wachholtz Verlag, 2003.

**Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2020.** ArtenFinder RLP.

[Online] 2020. <https://artenfinder.rlp.de>.

**POLLICHIA. 2020.** Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2020. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

**Schmidt, A. 2013.** *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz*. Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

**Schön, W. 2020.** Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2020.

<http://www.schmetterling-raupe.de/>.

**Schotthöfer, A., et al. 2014.** *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen*. Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

**Schulte, T., et al. 2007.** *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36*. Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

**Schweizerischer Bund für Naturschutz.**

**1987.** *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete*.

Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

**Settele, J., et al. 2005.** *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

**Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt,**

**R. 1999.** *Die Tagfalter Deutschlands*.

Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

**Weidemann, H.-J. 1986.** *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2*.

Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.